



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

296 (29.6.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275232)



...anne Hoppe, Eug. Klöpfer, Grete Weiser

...gewinnt die deutsche Meisterschaft 1936

...3.00 5.30 8.30

...das eis gekühlte ... WERSUM

...ag, 30. Juni

...h, 1. Juli

...Saal, am Markt

...Vorträge

...lern

...hahre

...des Mädchen ...

...anz

...der Vorführung ...

...Ernst

...JK 2. 2

...sch von 60 Pfg. ...

...al-Theater

...nheim

...n 29. Juni 1936

...Bernauer

...Trommeln ...

...vergebungs

...iten, Dachboden

...die Wohnhaus ...

...ge

...nig behandelt

...nmt nie wieder

...handlung direkt

...in Apotheken

...erweg-Vertrieb

...cherweg

...che Hühnerzucht

...Kattermann

...del vom Tisch: ...

...en: Dr. W. ...

...tation und ...

...t: Julius ...

...t: Hermann ...

...t: Johann ...

...t: 16 bis 17 ...

Hitlerfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, S. 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hitlerfreisbann“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pfg. Trägerlohn). Ausgabe B erscheint 12mal (1,70 RM u. 30 Pfg. Trägerlohn). Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Buchhändler entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verhängt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unentgeltlich eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 296 Montag, 29. Juni 1936

„Kein Frieden ohne Deutschland und Italien“

Lord Rothermere schlägt Viermächte-Pakt England-Deutschland-Italien-Frankreich vor

Hitlers Angebot eine Chance

London, 29. Juni.

Lord Rothermere nimmt in einem „Daily Mail“-Artikel, der „Großbritanniens einzige Politik“ überschrieben ist, zur gegenwärtigen europäischen Lage Stellung, die außerordentlichen Verwicklungen infolgedessen unterworfen worden sei, als sich der Kräftestand der einzelnen Staaten beträchtlich verändert habe.

Nachdem der Verfasser einleitend seine Auffassungen im einzelnen dargelegt hat, wobei er u. a. auf die Gefährlichkeit des französisch-russischen Bündnisses hinweist, fordert er von der britischen Politik, daß sie positiv sei und sich fest mache von den Staaten, die unter den Bündnissen sowjetrussischen Einflusses gelangt seien. Würde Frankreich bolschewisiert, so würde Großbritanniens Lage noch ernstler. Deutschland und Italien hätten ihre bitteren Erfahrungen mit dem Kommunismus gemacht und wollten, wenn notwendig, zu ihrer Verteidigung ein Vorwärtbringen des Bolschewismus an ihren Grenzen verhindern. Unter keinem Vorwande dürfe Großbritannien mit dem Bolschewismus gemeinsame Sache machen. „Uebereilt und dummt“ sei es, die Unabwendbarkeit einer britisch-französischen Allianz zu proklamieren, während rote Flaggen über französischen Fabriken und Häfen

flatterten. Rothermere zweifelt daran, daß die britische Politik den tiefen Wechsel verstände, den Hitler und Mussolini für Europa gebracht haben. Der Weg zur engen Zusammenarbeit mit den beiden mächtigsten und bestorganisierten Mächten des Kontinents stünde zur Zeit offen. Hitler habe sein Anerbieten am 31. März gemacht, und Mussolini habe ähnliches durch den italienischen Vorkämpfer bei Monatsanfang wissen lassen. Beiden sei eine skeptische und ungünstige Antwort erteilt worden. Hier sei eine Chance, die Führung in der Neuorganisation Europas zu übernehmen, gegeben gewesen. Frankreich sei nicht mehr die Macht von 1914, und Großbritannien sollte sich nach Bündnissen mit Deutschland und Italien umsehen. — Das erste für Großbritanniens Sicherheit sei eine gute Bevölkerung, das zweite, starke Freunde zu haben. Einer solchen Freundschaft würde auch Frankreich beitreten, wenn es keine politische Sorge abgestüttelt habe. Rothermere tritt dann für einen Zusammenschluß zwischen den vier europäischen Hauptmächten ein und meint, dieser wäre eine bessere Garantie als der schiffbrüchige Völkerbund. Eine dauernde europäische Vereinigung, wie sie der britische Außenminister als sein Ziel angibt, könne nicht ohne Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien zustande kommen.



König Gustaf besucht Panzerschiff „Admiral Scheer“ Weltbild (M) König Gustaf von Schweden stattete dem im Hafen von Stockholm liegenden Panzerschiff „Admiral Scheer“ einen Besuch ab. — Von links: Admiral Förster, König Gustaf, Kapitän zur See Marschall beim Abschieden der Front an Bord des Schiffes.

Eine feierliche Stunde im Königsaal

Der Empfang der Reichsregierung im Heidelberger Schloß / Begrüßung durch Dr. Goebbels

Heidelberg, 29. Juni.

Die unter stärkster Beteiligung des wissenschaftlichen In- und Auslands so verheißungsvoll eröffneten Jubiläumsfeierlichkeiten anläßlich des 550jährigen Bestehens der altberühmten Ruperto Carola erreichten am Sonntagabend mit einem Empfang der Reichsregierung ihren Höhepunkt.

An dem Empfang nahmen folgende Persönlichkeiten, zum größten Teil mit ihren Damen, teil: außer dem Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Ruff, die die Gäste begrüßten, Reichsminister Dr. Frank und Selbte sowie Stadtschef Lutz, die Staatssekretäre Dr. Wehner, Funk, Schlegelberger, Schinksh und Wade.

Vom Diplomatischen Korps waren erschienen der Kaiserlich Japanische Vorkämpfer, der kubanische Gesandte, der Kgl. Afghanische Gesandte, der Kgl. Jugoslawische Gesandte, der Kgl. Ungarische Gesandte, der mexikanische Gesandte, der Gesandte der Südafrikanischen Union, ferner waren anwesend die Gauleiter Robert Wagner, Sprenger und Murr, der bairische Ministerpräsident Köhler und die bairischen Minister Pfäumer und Dr. Wacker, der kommandierende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, der den Reichskriegsminister vertrat, Reichsstudentenfürher Derichsweiler und der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Reinhaus. Außerdem waren zahlreiche Vertreter der Professoren-

schaft aus dem Ausland anwesend, sowie fast alle Rektoren der deutschen Universitäten und Hochschulen sowie die Vertreter der Akademien und sonstigen wissenschaftlichen Gesellschaften.

Das jahrhundertalte Schloß schien zu neuem Leben erwacht. Sein eigenartiger Zauber, die würdige Ausgestaltung und der überaus feierliche Rahmen ließen bei den hohen Geistesvertretern aller Länder, die sich hier zum Jubiläum der ältesten reichsdeutschen Alma Mater zusammengefunden hatten, von Anfang an eine harmonische Feststimmung entstehen.

Dr. Goebbels begrüßt die Gäste

Während des Empfangs begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels namens des Führers und der Reichsregierung die Gäste mit folgender Ansprache: „Erzellenzen! Magnifizenz! Meine Damen und Herren! Ich habe die große Freude und die hohe Ehre, Sie im Namen des Führers und der deutschen Reichsregierung, die Sie aus dem In- und Ausland in so großer Zahl zur Jubiläumsfeier der Heidelberger Universität hierher gekommen sind, auf das herzlichste zu begrüßen. Vor allem bereitet es uns eine besondere Freude, daß wir eine große Anzahl Gäste aus so vielen Ländern der Welt in den Mauern dieser gastreichen Stadt begrüßen und beherbergen können.

Wer einmal das Glück gehabt hat — und ich gehöre zu diesen Glücklichen — an der Universität dieser Stadt zu studieren, wird diese Zeit in seinem Leben niemals vergessen. Denn diese Stadt hat etwas, was sie mit keiner anderen Stadt — weder in Deutschland noch sonstwo in der Welt — zu teilen braucht: jene wunderbare Mischung aus Ernst, Arbeitseifer, Lebensaufgeschlossenheit und Lebensfreude. Das

ist es, was die Atmosphäre dieser Stadt ausmacht! Ich kann es deshalb verstehen, daß es Ihnen, die Sie aus dem Ausland zu uns gekommen sind, genau so ergangen ist wie mir, der ich von Berlin hierher kam, um die einzigartige Atmosphäre dieser Stadt wieder einmal zu spüren und zu fühlen.

Unsere jungen Deutschen, die wir seit dreieinhalb Jahren der deutschen Nation neue Wege zum Leben zu erschließen versuchen, geht diese Atmosphäre in einem ganz neuen Licht auf. Denn es ist unser Bestreben, das ganze deutsche Volk mit diesem ernstesten Arbeitsseifer

und dieser Lebensaufgeschlossenheit und Lebensfreude zu erfüllen. Deshalb ist es für uns so begrüßenswert, daß Sie, unsere ausländischen Gäste, Gelegenheit nehmen, nicht nur diese Stadt zu sehen und wiederzusehen, sondern auch mit weit geöffneten Augen das junge Deutsche Reich zu beobachten und vielleicht dabei festzustellen, daß es darum doch besser bestellt ist, als es manchmal nach ausländischen Blättern den Anschein hat.

Ich glaube, in diesem Wunsch können wir uns alle vereinigen, daß zu den 550 Jahren, die diese herrliche Universität bezieht, noch viele Jahrhunderte vom Schicksal hinzugegeben werden, daß aber trotz ihres betagten Alters diese Universität immer jung bleiben möge, aufgeschlossen jungen Ideen und jungen Wissenschaften, eine Fierde nicht nur des deutschen Geistes, sondern der Kultur der ganzen Menschheit.“

In diesem Sinne erhob Reichsminister Dr. Goebbels sein Glas und schloß auf eine glückliche Zukunft der Heidelberger Universität.

Der Dank des Rektors

Ramens der Universität brachte Rektor Professor Dr. Groh den Dank an die Reichsregierung mit folgender Ansprache zum Ausdruck: „Keine größere Ehre, keine tiefere Ehre konnte der feiernden Universität geschenkt werden als durch diese Stunde. Die Reichsregierung ist aus der Hauptstadt in unsere „Schicksalskundige Burg“ gekommen und waltet hier ihres hohen Amtes als Schirmherrin deutscher Wissenschaft. Sie bekundet vor den Vertretern des Geisteslebens vieler Kulturnationen den Willen des neuen Reichs zu völkerverbindender Kulturarbeit und zu härtester Anspannung der geistigen Leistung an allen Fronten der Wissenschaft, in der Fronten des friedlichsten Weltstreits in der Welt. Die älteste Universität des Reiches dankt der Reichsregierung in Treue für diese feierliche Stunde. Sie spricht heute für alle deutschen Hochschulen und bezeugt vor der ganzen Welt, daß die deutsche Wissenschaft noch in keiner Epoche ihrer langen Geschichte so großzügig gefördert und so kraftvoll unterstützt wurde wie

in diesem unserem neuen nationalsozialistischen Deutschland. Wir empfinden es als das größte Glück, daß die alte Gegenüberstellung zwischen Politik und Wissenschaft gegenstandslos geworden ist. Es gibt für uns keine Spannung zwischen der Geistesarbeit der Nationen und ihrer politischen Lebensform. Es gibt nur die lechte Einheit zwischen beiden; in ihr schaffen wir, aus ihr schöpfen wir unser ganzes Recht, unsere Aufgabe und unser Ziel. Und daß diese Einheit erreicht ist nach 2000 Jahren deutscher Geschichte, das danken wir dem neuen Deutschland, das danken wir dem Führer und seinen treuen Mitarbeitern am Aufbau unseres nationalsozialistischen Staats. Möge die schwer erungene Einheit von deutschem Geist und deutschem Staat in alle Zukunft bestehen zum Wohl der deutschen Wissenschaft, zum Segen unseres Volkes und zur dauerhaften Gründung des wahren Friedens unter den Kulturvölkern der Welt. Daß es dieser Einheit gelingen möge, Brücken zu schlagen und somit ihr Teil beizu-

fragen an der völkerverbindenden Arbeit und an dem Frieden aller Völker im Sinne unseres Führers, das ist unser heißer Wunsch, mit dem ich heute abend diesen Dank an die deutsche Regierung verbinden möchte.“

Die Gäste der Reichsregierung auf die im Schloßhof errichtete Tribüne der Reichsfestspiele Heidelberg. Soloträfte des Deutschen Opernhauses Berlin, u. a. Ursula Deiwert, Margot und Heddy Höpfer, Liselotte Köster und Daisy Spies zeigten unter Leitung von Rudolf

„nach gegeben die Gäste auf den Schloßhof und in den historischen Schloßkeller, wo die ausländischen Besucher mit ihren deutschen Gastgebern noch lange in angeregtem Meinungsaustausch verweilten.“

„Wenn Heidelberg“, so sagte der Redner zum Schluß, „eine Aufgabe bis in ihre letzten Tiefen erkennt und in ihr lebt, erfüllt es zugleich seine deutsche Sendung, zu der es vor anderen berufen ist. Das Wissen um solche Verpflichtung verbindet uns heute enger und zukunftsfroher als all das andere, was zuvor gewesen; Gewähr und Ansporn darf sein, daß die Aufgabe von uns zu erfüllen ist auf dem gleichen Boden, inmitten der gleichen Volksgenossen, denen wir Kameraden sind.“

Am Samstag

Auf dem

Die Heinrich

Am Sonntag

Der Staats

Die „Amerika

Der Genfer

Der erhebende Festakt in der Stadthalle

Feierlicher Einzug der Abordnungen ausländischer Universitäten / Reichsminister Rust spricht

(Eigener Bericht unseres nach Heidelberg entsandten F.H.-Redaktionsmitgliedes)

Die Festtage zum Heidelberger Universitätsjubiläum nahmen am Montagvormittag mit dem großen Festakt in der Stadthalle ihren Fortgang, in deren Mittelpunkt die Rede des Reichsministers Rust und die Ansprachen der in- und ausländischen Delegationen standen, wobei 24 ausländische Vertreter die Glückwünsche und viele auch Geschenke überbrachten. Aus vielen Ansprachen, die größtenteils in deutscher Sprache gehalten wurden, sprach die Achtung vor Deutschland, seiner Wissenschaft und seiner alten Heidelberger Universität. Eingang des Festaktes hatte der Rektor den in- und ausländischen Gästen den Gruß entboten und so auch Oberbürgermeister Dr. Reinhaus.

wurden hier am Rhein und Neckar miterlebt und miterlitten.

So steht die Ruperto-Carola vor uns als eine Ueberwinderin, als eine Kampfstätte deutschen Geistes, unbegrenzt und sieghaft in allen Zeiten ihrer Geschichte. Wenn wir im Anblick dieses unzerstörbaren Bestandes gerade heute die stolze Zuversicht seiner Fortdauer in uns tragen und in diesem heißen Glauben an unserer Aufgabe im Dienste des Vaterlandes arbeiten, dann sind wir uns in jeder Stunde der Kraftquelle bewußt, die alle unsere Arbeit nährt. Sie liegt allein in der Erneuerung unseres Lebens und

Denken, die unser Führer in seinem unablässigen schweren Kampfe geschaffen hat. Um so größer ist unsere Verpflichtung, die Aufgabe in seinem Sinne zu erfüllen. Und ich darf mit bescheidenem Stolz sagen, daß gerade hier in Heidelberg unser heißes Bemühen in den drei Jahren, in denen mir die badische und die Reichsregierung die Führung dieser ältesten deutschen Hochschule anvertraut hat, nicht erfolglos war.

Starker Beifall folgte der Rede des Rektors. Anschließend ergliff Reichsminister Rust das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über „Nationalsozialismus und Wirtschaft“.

Abordnungen in bunten Trachten

Schon früh hatten sich am Montagvormittag die Abordnungen der in- und ausländischen Universitäten, Hochschulen und Akademien vor der Stadthalle eingefunden. Ein farbenfrohes Bild für das Auge, die vielen Gäste mit den verschiedenartigen Amtstrachten. Da sah man alle Völker vertreten, von Südafrika bis hinauf nach Schweden und Dänemark. Viele waren schon rein äußerlich an ihrer Kleidung zu erkennen. Pünktlich erfolgte dann der feierliche Einzug der Abordnungen, während in der harmonisch geschmückten und mit Saltenkreuzen gezierter Stadthalle ein Orchester mit feierlicher Weise den Beginn des Aktes kündete. In den ersten Reihen nahmen die Minister der Reichsregierung, unter ihnen Reichsminister Rust und Reichsminister Seidte, Gauleiter Robert Wagner, die badische Minister Schmittknecht und Flaumer neben anderen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht Platz. Dann folgten die Vertreter der Nationen, Professoren und Dozenten der Heidelberger Universität. Bis hinauf zum letzten Platz war die Stadthalle besetzt, während über allen Köpfen die Festbeleuchtung lag. Die vordere Front war mit einem riesigen Saltenkreuz und den Jahreszahlen der Universität geschmückt, und matts Gold zierte den ganzen Raum zu einer erhebenden Feierstätte.

Minister Rust im Auftrag des Führers

Vom Führer und von der Deutschen Reichsregierung, sowie von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei überbrachte er der ältesten deutschen Reichsuniversität zum 550-jährigen Bestehen die herzlichsten Wünsche für eine Zukunft dieser stolzen Hochschule, würdig ihrer großen Vergangenheit. Er verband mit diesem Wunsche, der zugleich ein Bekenntnis des neuen Deutschland zum Geiste echter Wissenschaft bedeuten soll, den Ausdruck der Freude, daß die Teilnahme der Hochschulen aus der ganzen Welt Zeugnis davon ablegt, daß heute wie vor 550 Jahren die Forscher und Hochschullehrer ungetrennt durch die Schranken der Staaten und Völker sich durch gleiches Ringen und durch die Erhabenheit ihrer Aufgabe miteinander verbunden fühlen.

noch gegeben waren, inzwischen verfallen sind. Sie wurden nicht nur einmal durchbrochen, Heidelberg selbst wurde Universität des Kulturasmus und ist damit ein Beispiel, wie die Kirchenpolitik des 16. Jahrhunderts auch für die einheitliche Grundlage der mittelalterlichen Wissenschaft das Ende bedeutet.

Aus der abendständigen Wissenschaft selbst heraus sind die Grundlagen wiederholt verändert, und gerade gegenwärtig steht die deutsche Hochschule, getroffen von der großen inneren Umgestaltung des deutschen Volkes, im revolutionären Umbruch.

In tiefstehenden Ausführungen ging der Reichsminister auf das Verhältnis des Nationalsozialismus zur Wissenschaft ein. (Wir werden die Rede ausführlich bringen. D. Sch.)

Nach dem langanhaltenden Beifall und einer musikalischen Darbietung, nahm Oberbürgermeister Dr. Reinhaus im Namen der Stadt das Wort und in markanten Zügen die Geschichte Heidelbergs in der Geschichte schilderte, wobei er die stetige enge Verbundenheit der Bevölkerung mit seinen Studenten hervorhob.

Nach dem Fahnenmarsch betrat der Rektor der Universität, Prof. Dr. Grob in seinem schmunzeln Ornat das Podium und grüßte die Gäste.

Wir leben in dieser Verbundenheit ein einzigartig hohes Gut auch heute, wenn auch die eubelischen Grundlagen der Wissenschaft des Jahres 1386, die mit der Geschlossenheit des christlichen Ordo für das Abendland damals

Gläubige Zuversicht und stolze Freude

Im Zuge ihrer ruhmreichen Geschichte hat die älteste Universität des Deutschen Reiches manchen Festtag erlebt, manche Stunde der Erinnerung und der Besinnung in guten und in schweren Zeiten. Noch niemals aber beging sie eine Feier mit so gläubiger Zuversicht und in so stolzer Freude. Gläubige Zuversicht im Anblick der Hohenzeichen des neuen Reiches, das ihr und der deutschen Wissenschaft Aufgabe und Richtung, Sinn und Kraft gegeben hat. Und stolze Freude darüber, daß sie als die älteste Hochschule des Reiches zugleich die erste seit der Erneuerung Deutschlands sein darf, die vor der Nation und vor der Welt in feierlicher Form Zeugnis ablegt von der unauflösblichen Gemeinschaft, die zwischen der Wissenschaft, dem Volke und seiner Führung besteht. Sichtbarer Ausdruck dieser Gemeinschaft ist die Anwesenheit der Mitglieder der Reichsregierung, so vieler führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Gemeinden, der Kirche, der Kunst, der Wirtschaft und der deutschen Wissenschaft.

Heidelberg, Vermächtnis und Aufgabe

Eröffnung der Ausstellung durch Oberbürgermeister Dr. Reinhaus

(Von unserem nach Heidelberg entsandten H.-Sch.-Schriftleitungsmitglied)

Heidelberg, 28. Juni. Erreichte Höhe drückt am Sonntagmorgen in die engen Gassen Heidelbergs. Aber das Bild des Vorigen hat sich auch heute nicht geändert: Unübersehbare Menschenmassen bevölkern die Straßen. Fast geschäftig eilen die einzelnen dahin. Man hört überall auf Befannte, die man schon jahrelang nicht mehr gesehen hat. In der Aula der neuen Universität wird dann nach 16 Uhr die große Jubiläum-Ausstellung: „Heidelbergs Vermächtnis und Aufgabe“ in Anwesenheit von Reichsstaatsminister Robert Wagner, Kultusminister Dr. Wacker, dem Rektor der Universität, Prof. Grob, Vertretern der Ministerien und der Wehrmacht eröffnet.

Er zeigt, wie die Stadt Heidelberg im Laufe der Jahrhunderte immer wieder atrophe Geister zu schöpferischem Werk befruchtet hat. Die deutsche Romantik und Namen wie Achim von Arnim und Clemens Brentano, Görres, die Brüder Schlegel, Treuer und Sawigny beweisen das. Goethe vollzog in dieser Stadt vor den deutschen und niederländischen Bildern der damals größten deutschen Bilderammlung der Brüder Boisserée die Wendung zur nordischen Kunst.

Der Raum ist schlicht und einfach gehalten. Rahmen an den Seiten und große Vorberträge an den Wänden sind sein einziger Schmuck.

Die Arbeit all dieser Männer galt einem Ziel: die Deutschen zu einem Volk werden zu lassen. Und wenn ihnen auch selbst der Erfolg versagt blieb, so waren doch die Steine, die sie legten, eine gute Grundlage zu dem Werk, das erst Adolf Hitler in unseren Tagen vollenden konnte.

Die Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Reinhaus

Die Sinfonie in E-dur von Holzbauer, vorgelesen vom Kurpfälzischen Kammerorchester, leitet die Feier ein. Dann spricht der Oberbürgermeister Dr. Reinhaus.

Dann entwickelte Oberbürgermeister Dr. Reinhaus das geschichtliche Werden der Stadt. Große Schicksalschläge haben Heidelberg in den vergangenen Jahrhunderten heimgesucht. Die Geschichte dieses Namens aber ist in ihren Höhenpunkten und Abszissen symbolhaft für die ganze deutsche Geschichte.

Die Sinfonie in E-dur von Holzbauer, vorgelesen vom Kurpfälzischen Kammerorchester, leitet die Feier ein. Dann spricht der Oberbürgermeister Dr. Reinhaus.

Die Arbeit all dieser Männer galt einem Ziel: die Deutschen zu einem Volk werden zu lassen. Und wenn ihnen auch selbst der Erfolg versagt blieb, so waren doch die Steine, die sie legten, eine gute Grundlage zu dem Werk, das erst Adolf Hitler in unseren Tagen vollenden konnte.

Sinn und Zweck der Ausstellung

Nachdem der Redner über die Aufgaben Heidelbergs im neuen Reich gesprochen hat, zu denen als gestaltgewordener Ausdruck die Reichsfestspiele, der Ehrenfriedhof, die Feierstätte und die Ausstellung selbst verpflichten, geht er auf Sinn und Zweck der letzteren ein. „Die Ausstellung selbst will als Ausdruck unseres neuen Glaubens und Strebens gewertet sein. Sie bejaht, was deutsch war und groß und stark, sie verneint, was undeutsch war, unecht und schwach. Es ist, soweit ich sehe, der erste Versuch einer deutschen Stadt, Rechenschaft abzulegen über die Geschichte und ihre in die Zukunft weisende Gegenwart. Sie bedient sich, um diesen Zweck zu erreichen, neuer Ausstellungsformen. Um einen blühenden, reizvollen Garten und hochgelagert, lehnt sie den trockenen, nur akademischen Museumstil ab, um in lebendiger Erzählung Werte der Vergangenheit und Gegenwart zu erschließen. Möge die Ausstellung dazu helfen, daß niemals mehr das geeinte Volk auseinander fällt in seine Teile.“

In der Ausgestaltung der Schau wählte man folgenden großzügigen Plan: 1. Der Heilige Berg, Frühgeschichte der Heidelberger Landschaft; 2. Heidelberg als geistiges Bollwerk an der Westgrenze des Reiches. Die Gründung der Universität, Auswirkung der Universität auf die Entwicklung der Stadt; 3. Volkshäufige Kunst und Wissenschaft; 4. Mittler deutscher Art; 5. Zerstörung und Aufbau.

Gang durch die Ausstellung

Dann fordert Oberbürgermeister Dr. Rein-

haus die Teilnehmer auf, ihm in die Räume des Kurpfälzischen Museums zu folgen, wo die erste Führung durch die sehr klar und instruktiv aufgearbeitete Ausstellung erfolgt. Sie ist veranstaltet von der Stadt Heidelberg und wird vom 28. Juni bis 30. September geöffnet sein.

In jeder dieser Abteilungen werden verschiedene Entwicklungsebenen gezeigt. So betritt man zunächst die Ehrenhalle, in deren Mittelpunkt die Büste des Führers aufgestellt gefunden hat. Aber gleich nach der deutschen Gegenwart verweist uns die Ausstellung in die frühgeschichtlichen Zustände, zeigt uns prächtig gelungene Modelle, seltene Originale. Mit Geistesgegenwart durchwandeln wir Zeiträume von Jahrtausenden. Doch nichts wirkt trocken oder blaß, alles ist lebendig und zieht uns unwiderstehlich in seinen Bann.

Alle Faktoren der Ausstellung sind so zusammengestimmt, daß das Ganze wie ein einziges geschlossenes Kunstwerk wirkt. Feinfühlig und hilfreich ist die Gesamtanordnung aller Räume aufeinander abgestimmt. Darum erscheinen die Gegenstände rein illustrativ, deren Idee und Sinn auf einer Schrifttafelreihe zu lesen sind. In einer ungemein lebendigen, niemals abdemisch-trockenen Art ist es hier dem einfachsten Volksgenossen wie dem Gelehrten möglich, im Buch der Geschichte zu blättern.

Ein Teil der in Heidelberg amiesenden Schriftsteller in- und ausländischer Zeitungen folgte am Sonntagmorgen einer Einladung der Stadt Schweibingen zur Beschäftigung von Schloß und Park.

163 Stunden eingeschlossen

Vor der Rettung des Hauses Schmidt / Ein tapferer Bergknappe

Essen, 29. Juni. Die Bergung des 33-jährigen Bauers Schmidt, der bis zum Montagfrüh 162 Stunden mit bewundernswürdiger Tapferkeit sein Bergmannsleben trägt, steht kurz bevor. Dem tapferen Knappe, mit dem man nun seit drei Tagen in ununterbrochener Verbindung steht, geht es den Verhältnissen entsprechend gut. Von zwei Seiten ging das Rettungswerk schnell voran und Montagfrüh 130 Uhr war man nur noch Knappe fünf Meter von dem Abgetrennten entfernt.

Rudolf floß an hauer Schmidt

und an die Bergungsmannschaft

München, 29. Juni. Der Stellvertreter des Führers hat an den auf Jede „Schamrock“ in Herne verschütteten hauer Schmidt und an die Rettungsmannschaft folgende Telegramme gerichtet: „An hauer Schmidt! Die Millionen Deutscher hoffe ich, daß sie recht bald aus Ihrer mit so viel Tapferkeit ertragenen Lage befreit werden und nehme von Herzen Anteil an Ihrem Geschick. Heil Hitler! Rudolf Heß.“ „An die Bergungsmannschaft! Ihrem unermüdbaren Einsatz für unseren Arbeitskameraden Schmidt wünsche ich von ganzem Herzen rettenden Erfolg. Heil Hitler! Rudolf Heß.“

Ueber 10 000 Stud

und Tientin. — 1

Eine Besich

Do

Am festlich gefeierten in München dieses Jahres. Der Vorsitzende v. F. in d. begrüßte die Gäste, besonders in seiner Eigenschaft als „Haus der Eröffnung“. Er dankte dem Bauern Schmidt für die Bewahrung der Ausstellung. Die Eröffnung erfolgte am Montagfrüh 130 Uhr und Anfang Juni 1938.

Anschließend sprach man an. Er sprach über die Opferfreudigkeit der Grundbesitzer für die schon zum größten Teil gerichtete zum Schluß den Kreis den drei Spenden dem großen. Nach der Eröffnung gab sich die Tafel im Hause der Stadtregentenstraße. Der ganzen imponierenden schon vollständig Hunderte von Tausenden von Tausenden ist die Heilung wie die Einrichtung der Beleuchtung der den die umfangreiche gerichtet. Die Aufmerksamkeit. Eine alarmanlage ist in besonderer Weise gebaut. Der Jun

In Kürze

Am Samstag und Sonntag fand in Stuttgart eine Führertagung statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels vor 10 000 Politischen Leitern eine Rede hielt.

Auf dem Gaureffen des Gaues Westfalen-Nord sprach beim Generalappell nach Gauleiter Dr. Meyer und Stadtschep L u z e Reichsminister Dr. Frank.

Die Heinrich-Feier des Gaues Halle-Merseburg in der Kirchenruine von Remleben wurde durch eine Ansprache des Gauleiters Jordan eröffnet.

Am Sonntag traf auf dem Flugplatz Cronen Staatssekretär General der Flieger Rich ein.

Der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General Valle, ist, aus Deutschland kommend, auf dem Flughafen Montecelio am Sonntagnachmittag eingetroffen.

Die „American Iron and Steel Institute“, ein Zusammenschluß der amerikanischen Stahlindustriellen, hat eine Erklärung abgegeben, die eine glatte Abgabe an den Gewerkschaftsführer John Lewis bedeutet. Die Stahlindustriellen verwarfen sich gegen alle Maßnahmen der Gewerkschaften, die unter anderem dahin abzielen, direkte Lohnverhandlungen auszuscheiden. Von dem Gewerkschaftsführer Lewis sagt die Erklärung, daß er im Auftrag der Kommunisten handelt und von ihnen unterstützt wird. In der nächsten Zeit rechnet man mit Streiks und Unruhen in der gesamten amerikanischen Stahlindustrie.

Der Genfer Sonderkorrespondent des „Daily Herald“ schreibt seinem Blatt, daß die Völkerverbundreform Genf beherrschende. Das abessinische Problem stehe erst an zweiter Stelle.

Paris zur Dardanellenfrage

Einigung soll erzielt sein / Zugeständnisse an Sowjetrußland

Paris, 28. Juni

In der Dardanellenfrage soll nach den Berichten der Genfer Korrespondenten der französischen Presse am Samstagvormittag zwischen Litwinow, Eden und Rüstcu Kras eine grundsätzliche Einigung erzielt worden sein. Danach sollen die Dardanellen für jede Flotte offen sein, die einen Beschluß des Völkerverbunds oder eine vom Völkerverbund gebilligte Verpflichtung ausführen soll.

Außerdem soll Sowjetrußland berechtigt sein, die Meerengen zu benutzen, um seine Flotte in der Ostsee zu verfahren, falls Sowjetrußland dies für notwendig erachtet. Für

normale Zeiten hingegen sollte die von der Türkei vorgeschlagene Regelung gelten.

Japan und Italien indessen, so meint der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, würden dieser Lösung nicht zustimmen. Trotzdem würden die anderen Staaten dieses Protokoll wahrscheinlich unterzeichnen und weiteren Staaten ihren etwaigen Beitritt offen lassen. Nach der Regelung der Dardanellenfrage in Montreux scheint man in Genf mit einem Zusammentritt der Rest-Locarno-Mächte in Brüssel zu rechnen, wie der „Excelsior“ und das „Petit Journal“ melden. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ meint hingegen, daß die Haltung Frankreichs noch nicht klar sei.

Genfer Wunschträume Frankreichs

Blum und Delbos bei Eden / Die Frage der Zusammenarbeit

Genf, 28. Juni.

Der französische Ministerpräsident Leon Blum und Außenminister Delbos waren am Sonntagabend Gäste des englischen Außenministers Eden.

Dazu meint das „Echo de Paris“, man könne zwar von einem Willen zur englisch-französischen Zusammenarbeit sprechen, aber deren Verwirklichung sei doch noch etwas ganz anderes. Im übrigen sei am Sonntagabend zwischen den Gästen Blum und anderen folgenden verhandelt worden:

1. eine Einigung über das Verfahren zur Aufhebung der Sühnemaßnahmen;
2. keine Anerkennung der italienischen Eroberung. Man wisse jedoch noch nicht, ob die Weigerung zur Anerkennung der vollendeten Tatsache die Gestalt eines Entschließungsentwurfes

annehmen werde oder nicht. Das hänge zum großen Teil von der Haltung Argentiniens ab, das bekanntlich die Einberufung der Völkerverammlung beantragt hat, die über einen solchen Entschließungsentwurf abzustimmen hätte;

3. für den Augenblick läme keine allgemeine Verhandlung mit Italien in Frage. Französischer und englischerseits finde man, daß eine jegliche Verhandlung sämtliche in Genf anwesende Abordnungen vor den Kopf stoßen würde. Auch wolle die englische Regierung ihre Beweismittel beibehalten, da sie keineswegs für einen Mittelmeerpaß sei, der sie zwingen könnte, die Stärke der britischen Flotte im Mittelmeer zu begrenzen.

4. Es sei nur eine halbamtliche Zusammenkunft der Locarnomächte vorgesehen. Auf ihr würden sich die Teilnehmer darauf beschränken, festzustellen, daß es zwecks Prüfung des Rheinproblems besser sei, die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen vom 6. Mai abzuwarten. Französischer, wie englischerseits habe man die Ansicht geäußert, daß die noch bestehende Ungewißheit hinsichtlich der Teilnahme Italiens die Vertagung ziemlich gelegen erscheinen lasse.

Bezüglich der Völkerverbundreform sei die



Von den Studentenkundgebungen in Schanghai

Über 10 000 Studenten demonstrieren in Schanghai gegen die Verstärkung der japanischen Garnisonen in Peiping und Tientsin. — Unser Bild: Ein Demonstrant wird von einem englischen und einem chinesischen Polizisten zur Wache geführt.

Eine Befichtigung des Hauses der deutschen Kunst in München

Das Bauwerk äußerlich fertiggestellt / Eröffnung Juni 1937

Im festlich geschmückten Saal des Künstlerhauses in München hielt die Anstalt des öffentlichen Rechtes „Haus der deutschen Kunst“ ihre diesjährige Jahresversammlung ab.

Der Vorsitzende des Vorstandes, August v. Hind, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, besonders Gauleiter Adolf Wagner in seiner Eigenschaft als Staatskommissar für das „Haus der deutschen Kunst“. In seiner Eröffnungsrede wies Herr v. Hind darauf hin, daß die Bauarbeiten an dem neuen deutschen Kunsthauseingangsgebäude auch in diesem Jahre rüstig fortgeschritten sind, und daß die feierliche Eröffnung zu dem vorgesehenen Termin, Anfang Juni 1937, stattfinden wird.

Anschließend sprach Schatzmeister Döhlmann. Er konnte berichten, daß dank der Opferfreudigkeit weiterer Kreise die finanzielle Grundlage für die noch notwendigen Bauarbeiten schon zum größten Teil vorhanden ist und richtete zum Schluß an alle in Frage kommenden Kreise den dringenden Appell, durch weitere Spenden dem großen Gedanken zu dienen.

Nach der Erlebigung der Tagesordnung begab sich die Teilnehmer zum Neubau des „Hauses der deutschen Kunst“ an der Prinzregentenstraße. Der riesige Bau ist in seiner ganzen imponierenden Größe heute äußerlich schon vollständig fertiggestellt; es sind nunmehr Hunderte von Fachleuten beschäftigt, die Innenrichtungen einzubauen. Vollkommen fertig ist die Heizung und Belüftungsanlage, sowie die Einrichtungen, die zur notwendigen Lichtbeleuchtung dienen werden. Zur Zeit werden die umfangreichen elektrischen Anlagen eingerichtet. Die Ausstellungsbeleuchtung ist schon montiert. Eine absolut zuverlässige Feueralarmanlage ist kurz vor der Fertigstellung, für besondere Gelegenheiten sind Lautsprecher eingebaut. Der Innenverputz ist ebenfalls fertig-

gestellt. Es wird nun an den Stuckarbeiten, an den Gesimsen und Gewölben gearbeitet und der Marmorbelag im Treppenhause und für den Bodenbelag gelegt.

Knapp um das mächtige Gebäude werden dieser Tage insgesamt 4000 Quadratmeter Granitplatten angebracht, die der näheren Umgebung des Hauses einen besonders geschlossenen Eindruck verleihen werden.

Das neue große Werk zur Förderung der deutschen Kunst erbt seiner Vollendung entgegen. Nach der Eröffnung wird eine Ausstellung über das Schaffen lebender Künstler eine Auslese der künstlerischen Arbeit unserer Zeit vermitteln. M. H.

Gastspiel in „Tosca“

Hildegard Ranzjal München sang

Buccini's „Tosca“ gilt mit gutem Recht wegen ihrer Häufung von blutigen Verbrechen und Grausamkeiten, die sich sehr offen vor dem Zuschauer abspielen, als ganz auf der Grenze des ästhetisch noch Ertragbaren stehend. Die bisherigen Aufführungen des Nationaltheaters, hatten hier weitgehend gemildert. Die vornehme fast defekante Eleganz des Scarpia ließ selbst diesen Völkerverbund noch irgendwie menschlich glaubhaft erscheinen, aber auch die Tosca selbst trug in der bezugenen Auffassung und Wiedergabe ihrer Rolle viel dazu bei, daß die schrecklichen Verbrechen, die die Oper beherrschen, hinter dem psychologischen und allgemein menschlichen Ergeßlichen zurücktraten.

Unstreitig entspricht Kammerfängerin Hildegard Ranzjal bei ihrem Gastspiel vertretene Auffassung mehr den Gepflogenheiten der Operntheater und auch wohl dem Geiste der italienischen Oper. Jeder Effekt wurde hier in realistischer Darstellung bis zum Ende ausgenutzt, das gab einen starken dramatischen Auf-

Daladier verteidigt den Frieden

Eine Rede des französischen Landesverteidigungsministers

Paris, 29. Juni.

Der Minister für Landesverteidigung Daladier hielt aus Anlaß der Gedächtnisfeier für einen im Jahre 1768 geborenen republikanischen Heerführer eine Rede in Versailles, wobei er ausführte, daß Frankreich mit aller Kraft den Frieden wolle.

Es könne sich diesen nur in der Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker vorstellen. Frankreich wisse, daß das Rüstungswettrennen die Gefahr eines furchtbaren Konflikts und des Untergangs Europas in sich schließe. Gerade heute sehe in Genf die Völkerverbundreform sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, um die

Völker auf das große Ideal des unteilbaren Friedens und der kollektiven Sicherheit zu vereinigen, die durch die gegenseitige Hilfeleistung eine Gewähr gegen jeden Angriff böten. Frankreich hoffe von ganzem Herzen, daß dieser Appell von den Völkern Europas gehört werde und daß sie ihre Bemühungen auf eine gleichzeitige, allmähliche, fortschreitende und wirksam kontrollierte Rüstungsverminderung richten würden. Bis seine Worte von den anderen Völkern gehört werden, sei es aber selbstverständliche Pflicht Frankreichs, seine Verteidigungsmacht zu erhalten und zu stärken. Die französische Armee sei vollständig in der Lage, unter allen Umständen die Unversehrtheit des Vaterlandes sicherzustellen.

Die Minister für Landesverteidigung Daladier hielt aus Anlaß der Gedächtnisfeier für einen im Jahre 1768 geborenen republikanischen Heerführer eine Rede in Versailles, wobei er ausführte, daß Frankreich mit aller Kraft den Frieden wolle.

Es könne sich diesen nur in der Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker vorstellen. Frankreich wisse, daß das Rüstungswettrennen die Gefahr eines furchtbaren Konflikts und des Untergangs Europas in sich schließe. Gerade heute sehe in Genf die Völkerverbundreform sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, um die

Die Minister für Landesverteidigung Daladier hielt aus Anlaß der Gedächtnisfeier für einen im Jahre 1768 geborenen republikanischen Heerführer eine Rede in Versailles, wobei er ausführte, daß Frankreich mit aller Kraft den Frieden wolle.

Es könne sich diesen nur in der Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker vorstellen. Frankreich wisse, daß das Rüstungswettrennen die Gefahr eines furchtbaren Konflikts und des Untergangs Europas in sich schließe. Gerade heute sehe in Genf die Völkerverbundreform sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, um die

Die Minister für Landesverteidigung Daladier hielt aus Anlaß der Gedächtnisfeier für einen im Jahre 1768 geborenen republikanischen Heerführer eine Rede in Versailles, wobei er ausführte, daß Frankreich mit aller Kraft den Frieden wolle.

Es könne sich diesen nur in der Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker vorstellen. Frankreich wisse, daß das Rüstungswettrennen die Gefahr eines furchtbaren Konflikts und des Untergangs Europas in sich schließe. Gerade heute sehe in Genf die Völkerverbundreform sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, um die

Die Minister für Landesverteidigung Daladier hielt aus Anlaß der Gedächtnisfeier für einen im Jahre 1768 geborenen republikanischen Heerführer eine Rede in Versailles, wobei er ausführte, daß Frankreich mit aller Kraft den Frieden wolle.

Es könne sich diesen nur in der Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker vorstellen. Frankreich wisse, daß das Rüstungswettrennen die Gefahr eines furchtbaren Konflikts und des Untergangs Europas in sich schließe. Gerade heute sehe in Genf die Völkerverbundreform sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, um die

Die Minister für Landesverteidigung Daladier hielt aus Anlaß der Gedächtnisfeier für einen im Jahre 1768 geborenen republikanischen Heerführer eine Rede in Versailles, wobei er ausführte, daß Frankreich mit aller Kraft den Frieden wolle.

Resultat-Nachlese

Fußball

Table with football results including teams like Viktoria Stolp, Berliner SV 92, and various regional clubs.

Saarbrücken wieder Gauliga

Die Aufstiegsliste in Südwest

Die erwartete, qualifizierte sich Sportfreunde Saarbrücken in den Aufstiegs...

Table with 3 columns: Spiele, Tore, Punkte. Lists results for various clubs.

Reichsb. Frankf. — Ludwigshafen 04 1:2 In der ersten Hälfte verlief dieser Kampf...

Badens Meisterwörter

Für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften hat der Gau Baden auf Grund der...

15jähriger schwimmt 200 Meter Kraul in 2:21,8 Bei einer Veranstaltung der Nachwuchs...

„Hindenburg“ Minden Deutscher Handballmeister

MIS Leipzig wurde in Dortmund nach spannendem Kampf mit 7:5 Toren (5:3) bezwungen

Am Ausbruch an das Endspiel der Frauen betreten die beiden Männermannschaften...

dem Spiel hatten, eröffneten die Westfalen sehr bald den Torreigen. Schon in der zweiten...

fernung war genau placiert und unhaltbar. Nach einem dritten Erfolg der Leipziger...

Die Sachsen brechen mächtig auf

Nach dem Wiederbeginn schoß Küster sehr bald ein weiteres Tor für die Westfalen...

Deutsche Hochschul-Meisterschaften

1000 Studenten und Studentinnen von 50 Hochschulen in der Beethovenstadt Bonn

Vier Tage lang haben die besten deutschen Hochschulportler in Bonn um den Sieg...

furt a. M. Wille (Berlin) fraukte 100 Meter in 1:03,5 Minuten.

Die Ergebnisse:

Mannschaftsläufe: Klasse I: 1. Berlin 533,83 P.; 2. Breslau 420,53 P.; 3. Berlin II 401,68 P. ...

Uni Köln zeigt beste Mannschaftsleistung

Der Samstag war ausschließlich den Mannschaftsläufen gewidmet. Das Hauptinteresse beanspruchten die Leichtathleten...

Leipzig Tennis-Mannschaftsmeister

Im Tennis wurde ebenfalls die Mannschaftsmeisterschaft ausgespielt, bei den Studentinnen nur das Einzel...

Fußball- und Handballspiele vervollständigten das Programm. Im Fußball siegte Hamburg über Bonn mit 3:1 (2:0)...

Große Grünauer Ruder-Regatta / Zweiter Tag

Ueberraschungen am Sonntag / „Wiking“ (Berlin) bester deutscher Achter

Ein schöner Sonntag lag über Berlin, als der Haupttag der Großen Grünauer Ruderregatta...

und segelten mit vier Längen Vorsprung. Paul Westhoff nahmen sofort den zweiten Platz ein...

Das Rennen einer Mannschaft

war der Verbandsachter. Mit prachtvollem Gleichschlag zog die Wiking-Mannschaft vor dem Freide einher...

Europameister Würzburg geschlagen

Die Niederlage der Europameister aus Würzburg im Adolf-Hitler-Bierer bildete die eigentliche Ueberraschung...

Die Ergebnisse:

Zweiter Vierer o. St.: 1. Berliner AC Sport/Borussia 7:23,3; 2. Allianz Grünau 7:29,6. ...

Nuvolari siegt in Mailand vor Barzi

Barzi (Auto-Union) fuhr Kundenrekord / Nur 8,8 Sekunden hinter dem Sieger

Das neugeschaffene Rennen um den Triennale-Pokal im Park von Mailand wurde zu dem erwarteten Wettkampf zwischen Nuvolari...

Vorsprung vor Nuvolari heraus. Unter dem Jubel der Zuschauer entwickelte sich ein prächtiger Kampf...

Ergebnis:

60 Runden = 156 Kilometer. 1. Nuvolari (Alfa Romeo) 1:35:56,4 = 97,570 Stdkm. ...

Der erwartete Zweikampf

Die Rennstrecke an historischer Stätte war 2,6 Kilometer lang und hatte neun, zum Teil recht kurze Kurven...

Advertisement for Weck, featuring a logo and text about breakfast.

Advertisement for Bazler, featuring a logo and text about products.

Advertisement for her, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for erträge, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for banner, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for rmann, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for Johann v., featuring a logo and text about a product.

Advertisement for w 14, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for Der erwartete, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for Mannheim, featuring a logo and text about a product.

Advertisement for Mannheim, featuring a logo and text about a product.

500 Schwerathleten kämpften in Weinheim

Ausgezeichneter Besuch / Sehr gute Leistungen / Mannheimer Vereine erfolgreich

Mit rund 500 Teilnehmern hatten die Kreiswettkämpfe von Unterbaden am Samstag und Sonntag auf dem Badenia-Sportplatz in Weinheim eine unermesslich hohe Beteiligung aufzuweisen. Dank der herrlichen Witterung und der umsichtigen Vorbereitung des Athleten-Club 1892 Weinheim konnte die Veranstaltung mit ihrem umfangreichen Programm reibungslos abgewickelt werden. Wie groß das Interesse an diesen kraftsportlichen Kämpfen war, beweist der ausgedehnte Besuch, u. a. bemerkte man Oberbürgermeister Dügel, Kreisführer Grezeli (Mannheim) und Sturmbannführer Stein, der Ministerpräsident Köhler vertrat.

Bereits am Samstagmorgen nahmen die Kämpfe der Jugend im Ringen und Gewichtheben sowie im aktiven Rasenkräftesport ihren Anfang. Die Jugendklassen waren sehr stark besetzt. Es gab schöne Leistungen und im Ringen adäquate Technik. Hier und bei den Schülern dominierte „Eiche“ Sandhofen. Am Abend gab es einen spannenden Mannschaftskampf im Boxen zwischen Postsporverein Mannheim und der jungen Vorbereitung des AC Weinheim, bei dem die routinierteren Mannheimer als Sieger hervorgingen.

Schon in aller Frühe begannen am Sonntag die Kämpfe der aktiven Gewichtheber und Ringler. Mit einer schönen Leistung wartete der jugendliche B. Groh vom SV Redarau auf, der zum erstenmal bei den Aktiven startete und sich im Leichtgewicht die Kreismeisterschaft holte. Die absolut beste Leistung im olympischen Dreikampf erzielte Rieker (Mannheim) im Schwergewicht. Recht temperamentvoll ging es bei den Ringern zu, bei denen sich bis auf zwei Klassen die alten Meister durchsetzten. In den beiden schweren Klassen waren die Brüder Rupp (Sandhofen) nicht zu schlagen. Auch Gaumeister Reifler (Mannheim) wurde sicherer Sieger im Weltergewicht. Ubrig (Obersheim) und Eppel (Reich) waren die weiteren erfolgreichen Titelverteidiger. Im Tauziehen am Sonntagmorgen zeigte sich der ASV Ladenburg in beiden Klassen überlegen, während der Reichsbahn-

Turn- und Sportverein Mannheim klarer Sieger bei den Hundgewichtskämpfen wurde. Dank gebührt der Kreisleitung und den unermüdetlich tätigen Kampfrichtern.

Die Siegerliste

Gewichtheben (Olympischer Dreikampf): Gesamtgewicht: Kreismeister R. Stepha, TSV Oberheim, 455 Pfund; 2. A. Müller, SV Schwetzingen, 435; 3. J. Stepha, TSV Oberheim, 435. — **Febergewicht:** Kreismeister W. Rehma, SV Redarau, 455 Pfund; 2. G. Dug, Germania Siegelhausen, 405; 3. H. Reimer, SV 84 Mannheim, 400. — **Mittelgewicht:** Kreismeister W. Groh, SV Redarau, 520; 2. W. Meier, SV Schwetzingen, 505; 3. E. Hünzelbender, AC Weinheim, 490. — **Weltergewicht:** Kreismeister G. Reifler, SV 84 Mannheim, 555; 2. H. Rothvogel, SV Redarau, 550; 3. E. Rühl, SV Redarau, 530. — **Schwergewicht:** Kreismeister C. Brunner, Germania Siegelhausen, 530; 2. Knapp, SV 84 Mannheim, 515; 3. R. Brunner, Germania Siegelhausen, 500. — **Schwergewicht:** Kreismeister F. Reier, SV 84 Mannheim, 655; 2. D. Rudolph, SV 84 Mannheim, 490; 3. H. Rupp, Eiche Sandhofen, 410.

Ringern: Weltergewicht: Kreismeister C. Ubric, TSV Oberheim; 2. A. Ruer, SV Reich; 3. A. Reich, SV Reich. — **Febergewicht:** Kreismeister G. Meier, SV Ladenburg; 2. H. Reier, SV Schwetzingen; 3. H. Dübel, SV 84 Mannheim. — **Mittelgewicht:** Kreismeister J. Eppel, SV Reich; 2. G. Brunner, TSV Oberheim; 3. Hill Barthmann, SV Redarau. — **Schwergewicht:** Kreismeister H. Meier, SV 84 Mannheim; 2. A. Teferl, SV 84 Mannheim; 3. G. Reurer, SV 84 Mannheim. — **Schwergewicht:** Kreismeister C. Hoff, Germania Siegelhausen; 2. A. Brunner, Germania Siegelhausen; 3. D. Schopf, Germania Siegelhausen. — **Schwergewicht:** Kreismeister Robert Rupp, Eiche Sandhofen; 2. H. Burckhardt, AC Weinheim. — **Schwergewicht:** Kreismeister H. Rupp, Eiche Sandhofen; 2. D. Rudolph, SV 84 Mannheim.

Ringern: Weltergewicht: Kreismeister 1. W. Darant, SV Redarau; 2. W. Reier, TSV Oberheim; 3. H. Reich, Germania Siegelhausen. — **Mittelgewicht:** 1. W. Groh, SV 84 Mannheim; 2. G. Eppel, AC Weinheim; 3. A. Reier, SV 84 Mannheim. — **Schwergewicht:** 1. D. Stahl, TSV Ladenburg; 2. W. Albrecht, TSV Oberheim; 3. A. Dug, SV Redarau. — **Febergewicht:** 1. E. Schiele, SV 84 Mannheim; 2. D. Ubric, SV 84 Mannheim; 3. H. Reich, SV 84 Mannheim.

Ringern: Weltergewicht: 1. E. Meier, Eiche Sandhofen; 2. B. Brecht, TSV Oberheim. — **Mittelgewicht:**

1. A. Döfel, AC Weinheim. — **Schwergewicht:** 1. A. Reier, TSV Oberheim; 2. A. Dug, SV Redarau; 3. D. Rudolph, SV 84 Mannheim.

Jugend: Gewichtheben: Leichtgewicht: Kreismeister G. Dera, SV Oberheim; 2. A. Schick, Badenia Tessenheim; 3. H. Reifler, Tessenheim. — **Mittelgewicht:** Kreismeister W. Rühl, SV 84 Mannheim; 2. J. Barth, Fortuna Ebingen; 3. W. Göbe, Eiche Sandhofen. — **Schwergewicht:** Kreismeister W. Rühl, TSV Oberheim; 2. D. Meier, SV 84 Mannheim; 3. G. Reimer, Badenia Tessenheim.

Ringern: Weltergewicht: Kreismeister A. Reich, SV Redarau; 2. A. Ruer, SV Reich; 3. A. Reich, SV Reich. — **Febergewicht:** Kreismeister H. Meier, SV Ladenburg; 2. H. Dübel, SV 84 Mannheim. — **Mittelgewicht:** Kreismeister J. Eppel, SV Reich; 2. G. Brunner, TSV Oberheim; 3. Hill Barthmann, SV Redarau. — **Schwergewicht:** Kreismeister H. Meier, SV 84 Mannheim; 2. A. Teferl, SV 84 Mannheim; 3. G. Reurer, SV 84 Mannheim. — **Schwergewicht:** Kreismeister C. Hoff, Germania Siegelhausen; 2. A. Brunner, Germania Siegelhausen; 3. D. Schopf, Germania Siegelhausen. — **Schwergewicht:** Kreismeister Robert Rupp, Eiche Sandhofen; 2. H. Burckhardt, AC Weinheim. — **Schwergewicht:** Kreismeister H. Rupp, Eiche Sandhofen; 2. D. Rudolph, SV 84 Mannheim.

Schüler: Leichtgewicht: 1. G. Ubric, Eiche Sandhofen; 2. D. Rupp, Eiche Sandhofen; 3. G. Reich, Eiche Sandhofen. — **Mittelgewicht:** 1. E. Meier, Eiche Sandhofen; 2. H. Reifler, Eiche Sandhofen; 3. D. Reier, Eiche Sandhofen; 2. H. Meier, Eiche Sandhofen; 3. G. Reurer, Eiche Sandhofen.

Rasenkräftesport (Dreikampf): Febergewicht: Kreismeister A. Rühl, TSV Oberheim; 2. A. Rühl, SV 84 Mannheim; 3. E. Ubric, AC Weinheim. — **Mittelgewicht:** Kreismeister G. Dera, SV Oberheim; 2. G. Reich, TSV Oberheim; 3. E. Ubric, AC Weinheim. — **Schwergewicht:** Kreismeister W. Rühl, TSV Oberheim; 2. W. Meier, SV 84 Mannheim; 3. C. Hoff, Germania Siegelhausen. — **Schwergewicht:** Kreismeister W. Rühl, TSV Oberheim; 2. W. Meier, SV 84 Mannheim; 3. C. Hoff, Germania Siegelhausen.

Tauziehen: Bis 900 Pfund: 1. Sieger WSV Ladenburg; 2. SV Redarau; 3. Heber 900 Pfund; 1. Sieger WSV Ladenburg; 2. WSV Ladenburg II.

Hundgewicht: 1. Sieger Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim; 2. WSV Ladenburg.

Huber vor Bonnet

Brandenburgs Sechskämpfer am Start
In Berlin führten Brandenburgs Sechskämpfer ihre ersten fünf Übungen am Sonntag im Allianz-Stadion durch. Von den 31 Gemeldeten traten 26 an, u. a. fehlte Erich Wegner (Schöneberger TSC). Erich (TSC) gab infolge einer beim 400-Meter-Lauf erlittenen Sehnenzerrung auf. Lemperle (Schied) nach den 100 Meter aus, der Allianz-Mann Huber nach dem Weitsprung. Huber (TSC) liegt mit 3374 Punkten klar an der Spitze vor Bonnet (Luftwaffenportschule) (3233) und Döhne (TSC) (3229). Die Leistungen in den Läufen und im Weitspringen liegen unter der weichen Bahn. Die letzten fünf Übungen werden am kommenden Sonntag im Allianz-Stadion ausgetragen.

Deutscher Rudersieg in Zürich

Einen schönen Erfolg feierte der Ludwigsholzer RB am Sonntag bei der Züricher Rudern-Regatta. Er gewann den Senioren-Dierer in 8:20 gegen den Deutschen RB Zürich.

Hellas Magdeburg schafft 1288,3 Punkte

Bei dem Klubkampf um die deutsche Vereinsmeisterschaft im Schwimmen am Wochenende in Magdeburg schaffte Hellas im Kampf gegen seinen Lokalrivalen Magdeburg 96 1288,3 Punkte, während der alte Meister MSV 96 nur 1225,1 Punkte erreichte.

Balke immer besser

Die westfälischen Schwimm-Meisterschaften gaben unserem jungen Rekordmann Joachim Balke Gelegenheit, seine hervorragende Form erneut unter Beweis zu stellen. Der Dortmund-er gewann die 200 Meter Brust in der neuen Europa-Weiszeit von 2:44,2 Minuten. Leo Oser war das Kunstspringen nicht zu nehmen. Simon gewann die 100 Meter-Rücken in 1:12,6 Minuten. Annelleje Dingel wurde Meisterin im Turmspringen.

Feyenoord Hollands Fußballmeister

Die Entscheidung im holländischen Fußball fiel am Sonntag im Spiel Feyenoord gegen De Oud. Feyenoord konnte den Kampf knapp mit 3:2 siegreich gestalten und holte sich damit zum dritten Male den Titel eines holländischen Fußballmeisters.

Unsere schönen Freiluft-Gaststätten

Garten- und Terrassen Restaurant
„Rennwiese“
Inhaber: Val. Ding - Fernruf 43406
Erstklassige Weine - Münchener und Mannheimer Biere - Prima Kaffee und Kuchen - Gute Küche zu zeitgem. Preisen

Siechen-Bierstube
im **National**
mit GARTEN-TERRASSE
Bahnhof-Hotel

Tucher Bier-Stuben
im **Park-Hotel**
mit Aussichtsterrasse am Kaiserring

Café Hartmann
M 7, 12a am Kaiserring
Angenehmer Aufenthalt im Vorgarten

Genüßreiche Sommerabende
auf der Terrasse des
UNION-HOTEL
Auswählreiche, preiswerte Küche
Pflasterer u. Münchener Löwenbräu

Unsere Oasen der Erfrischung
Seit Wochen schon müssen wir nun Tag für Tag die Sommerhitze über uns ergehen lassen, ohne ihr entrinnen zu können; vergessen sind die Tage des Windladens, der unsere sommerlichen Träume beinahe in unendliche Ferne zu rücken schien, denn die Junisonne bringt uns das Gute fast zuviel. So sind nun einmal die Menschen! Wenn wir des Morgens aufstehen, geht unser erster Blick zum Fenster hinaus und wir sind froh, wenn über Nacht ein erfrischender Regenhauch etwas Abkühlung brachte.

In diesen Tagen nehmen wir noch öfter als sonst den Taschenrechner zur Hand und zählen die Tage, die uns noch vom Urlaub trennen; wir freuen uns auf die Zeit, in der der Dreiklang „Urlaub - Sonne - Wasser“ zu einem alljährlich sich wiederholenden herrlichen Erlebnis wird, von dem wir das Jahr über zehren müssen.

Aber, warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Wir haben ja auch in unserer Großstadt Gelegenheit, in Hülle und Fülle sogar, uns vor der Sonnen- und Sommerhitze zu schützen. Geht es immer nur vorübergehend, aber es ist fast wieder der Reiz des Neuen, weil es gerade etwas Neues zu geben gibt. — Ich denke an unsere Freiluftgaststätten, an denen Mannheim ja so reich ist und für die auch die Voraussetzungen, nämlich breite Straßen und Gehsteige, bei uns oft viel besser gegeben sind, als in anderen Städten.

Ob es nun richtige Gartenlokale mit schönen Grünflächen und reichem Baumbestand sind, die wir mehr in der Nähe der Parkanlagen und an der Peripherie der Stadt finden, oder ob es die gepflegten, freundlichen Gaststätten sind, die es sich angelegen sein lassen, durch Aufstellen von Blumenwänden und

Ring-Café
Garten-Terrasse
am Kaiserring
Kapelle Rupp-ichmitz
Di., Mi., Do., Sa., Verlängers.

Konditorei und
Balast-Kaffee „Rheingold“
mit Terrasse
Täglich Künstler-Konzert

Sonnenbädern ihren Gästen im Freien Bequemlichkeit und Erfrischung zu spenden, spielt hier eine untergeordnete Rolle. Beide Arten von Freiluftgaststätten haben ihre besonderen Vorzüge und Reize. Die Hauptsache ist, wir retten unsere schlaffen Körper mit wenigen Schritten in den Schatten auf bequeme Stühle und — was vielleicht das Wichtigste ist, an einen „nah-spendenden“ Tisch. So einladend sind diese sommerlichen Lokale, daß du ihnen schleichend widerstehen kannst, wenn dir die „Transpiration“ — bitte, immer vornehm — zu sehr zu schaffen macht, wenn die Junge mehr und mehr am Gaumen kleben will. Sei es während der Mittagspause, in der du eiligen Schritten daran vorüber streben willst, sei es am Abend, wenn du „mit halber Kraft“ durch die Straßen der Quadrate schlendest, oder sei es zu irgend einer anderen Tageszeit, in der wichtige Geschäfte rufen, ein paar Minuten Rastpause bei deinem Nebenmenschen, oder einem Eis — je nach Temperament, werden dir eine wahre Erholung sein.

Wer möchte diese Gartenlokale mitten im Straßenbild unserer Stadt? Als Ruhepunkt im ewigen Getriebe des Verkehrs bieten sie dem aufmerksamen Beobachter und Beschauer interessante, ja oft köstliche Szenen. Hier unterm gestreiften Gartenschirm pulst das Großstadtleben mit seinen ewig wechselnden Bildern an dir vorbei und du lächelst wie auf einem Feld in der Brandung, lächelst mitfühlend und überlegen über die Hast des Großstädtlers. — Wenig später aber, ein Blick auf die Uhr: —

Herr Ober, zahlen! — und du schwimmst selbst wieder mit im großen Strom, bist selbst wieder ein zielstrebender hastender Bürger — das Gartenlokal hat dich erfrischt — du solltest es bald wieder besuchen.

Café Odeon
Schöner Eck-Garten am Tattersall-Kaiserring
TÄGLICH KUNSTLER-KONZERT
Vielerlei Eis-Spezialitäten

Schmidt's Gaststätte
Wein / Kaffee / Bier
Großer schattiger Garten
K 2, 18 (Ring)

Garten-Konzert
täglich abends im
Kinzingerhof N 7, 8
Kunststraße

Besuchen Sie den schönen
Malepartus-Garten
O 7, 27
gegenüber dem Universum
Gute, gepflegte, preiswerte Küche

In allen Gaststätten
liegt Ihre Zeitung das
Salenkreuzbanner
auf.

Waldrestaurant „Karlstein“
Ruhelokal
Tierpark — Rinderpielplatz
Beliebtester Ausflugsort Mannheims

Das Konditorei-Kaffee
Wellenreuther
bietet in seinem **prachtvollen Sommergarten** einen besonders angenehmen Aufenthalt.
— Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke —

Friedrichspark-Restaurant
Schönste Sommer-Terrasse Mannheims
Erstklassige Küche bei zivilen Preisen (Mittagsessen Eintritt frei) — Eigene Konditorei
Konzerte und Parkfeste
Für Abonnenten freier Eintritt Ruheliger u. sauberer Aufenthalt Mannheims

Restaurant Jägerlust-Dehus
Friesenheimer Inse! Fernsprecher 51046
Spezialität: **FrISCHE Rheinfische**
Zu erreichen mit Linie 10 und 20 (Endstation)

Mannheim und der Wirtschaftsraum Nordbaden

Die glückliche Lage zwischen Neckar und Rhein begünstigte die industrielle Entwicklung

Wenn der Fremde nach Mannheim kommt, so entdeckt er nicht gleich, daß er sich im Herzen eines Wirtschaftsgebietes befindet, dem das Land Baden einen Großteil seiner Wirtschaftskraft verdankt. Zahlreiche Gärten und Grünanlagen, laubere Straßen und Plätze, ein lebhafter Verkehr und frohgelaunte Menschen — dies alles gibt der „lebendigen Stadt“ nach außen hin das Gepräge. Und wie hat sich der Fremde Mannheim vorgestellt, wenn er draußen etwas von der „Industriestadt“ und „Wirtschaftsmetropole“ hörte? Wir wissen um die Vorstellungen, die man draußen von Mannheim — zu Unrecht — hat, wir wissen aber auch, daß es nur eines einmaligen Besuches bedarf, um falsche Meinungen zu revidieren. Der Mannheimer weiß, daß seine Vaterstadt viel zu wenig gekannt wird, er weiß aber auch, daß sein „Mannem“ die Stadt fleißiger Hände, schaffender und schöpferischer Tatkraft ist, die ganz Nordbaden irgendwie beeinflusst. Der Mannheimer weiß weiter, daß auf der ganzen Welt Dinge im Gebrauch sind, die Zeugnis von der Wirtschaftskraft Nordbadens ablegen und den guten Ruf Badens und damit des Deutschen Reiches festigen helfen. Diese letzten Tatsachen muß man vorausschicken, wenn man der nordbadischen Wirtschaft gerecht werden will; denn so wie Karlsruhe die Landeshauptstadt und gleichzeitig in politischer Beziehung das Herz des Landes ist und in großen Zügen kulturelles Gut und politisches Handeln in alle Ecken und Enden des „badischen Stiefels“ strahlt, so strahlt das nordbadische Wirtschaftsgebiet mit seinem Mittelpunkt Mannheim gegenüber allen anderen badischen Wirtschaftszentren den Großteil der Wirtschaftsenergien aus. Für diese glückliche Veranlagung sind schon von Natur aus die Bedingungen geschaffen: Während die Landeshauptstadt in jeder Beziehung durch ihre günstige Lage leichte Sicht ins Land und dadurch vielfältige Erleichterung für ihre Aufgaben — Landeshauptstadt zu sein — hat, könnte Mann-

heim als Wirtschaftsmetropole Südwestdeutschlands keine günstigere Lage haben, als an dem Zusammenfluß von Rhein und Neckar. Dadurch sind die überaus günstigen Voraussetzungen für eine große Nord-Süd- und Ost-Westverbindung geschaffen, ohne die sich keine Wirtschaft entwickeln und erhalten kann. Und das kann man wohl sagen: Mannheims Wirtschaft und mit ihr die Wirtschaft Nordbadens hat sich so entwickelt, daß es fast keinen Industriezweig gibt, der nicht in Nordbaden vertreten ist, angefangen bei der Metallindustrie bis zur chemischen Industrie. Dabei fehlt die für den Wirtschaftsaufbau oft gefährliche Spezialindustrie, wie sie beispielsweise Pforzheim aufweist.

Fülle der Erzeugnisse

Wie vielgestaltig Nordbadens Wirtschaft und Industrie ist, kann man am besten darstellen, wenn man ihre Erzeugnisse in Beziehung zum täglichen Leben bringt. Zunächst gehen wir fast auf Schritt und Tritt auf Mannheimer Erzeugnisse. Die Straßenbahn bezieht ihr Material aus den Steinbrüchen im Neckar- und Maintal, sowie der Bergstraße und aus den Jemennwerten bei Heidelberg. Bei der Kanalisation finden die Steinzeugrohre Friedrichsfelds ausgedehnte Verwendung.

Und wenn wir auf der Straße gehen, so treten wir buchstäblich das mit Füßen, was fleißige Arbeiter in Mannheim schufen: Die Unterflurhydranten der Wasserleitungen. Die Drahtgelenke an den Gartenumzäunungen werden genau so in Mannheim hergestellt, wie ein Teil der unterirdischen Kabel und elektrischen Anlagen. Unzählige sind die Maschinen und Apparate, die der Hilfe des schaffenden Menschen dienen und in Nordbaden konstruiert und entstanden sind. Auf der ganzen Welt sind landwirtschaftliche Maschinen, Kran- und Verleantagen in Tätigkeit, die dem Namen Mannheim zur Ehre gereichen. Hier ist die



Ein Ausschnitt aus dem Mannheimer Hafen

Geburtsstätte des Automobils, kein Wunder, wenn auch die Automobilindustrie maßgebend an der Wirtschaft der lebendigen Stadt beteiligt ist. Wo Diesel- oder elektrische Motoren laufen, wird man nicht selten wiederum auf den Namen Mannheim hören. Die Kunstfaser- und verwandte Industrie, die in großen Mengen Zellulose benötigt, besitzt einen Großteil dieses Rohstoffes ebenfalls aus der nordbadischen Wirtschaftsmetropole. So könnte man die Liste der nordbadischen Erzeugnisse ins Unendliche steigern, es seien deshalb nur noch die wichtigsten Zweige genannt.

Der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ist mit Armaturen, Maschinen für Mühlenindustrie, Waggon-, Brauerei- und Kellereimaschinen, Eisenbahnmaterialien, Heizöfen, Buchdruckmaschinen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen in Nordbaden heimisch. Aus der chemischen Industrie gehen Teeerprodukte, Düngemittel, Lacke und Farben, Arzneimittel und Zündhölzer in alle Welt. Textilindustrie und Bekleidungsindustrie sind vertreten durch Zeilfabriken, Korsettfabriken und Hutspinnerei. Zahlreiche Buchdruckereien, Kartonnagenfabriken und eine der größten deutschen Tapetenfabriken vertreten die Papierindustrie und

das Diversifikationsgewerbe. Die Leder- und Schuhindustrie fehlt ebensowenig, wie Gummi- und Zellulosewarenfabrikation, Sägen- und Jounierwerke, Fabriken für Holzbaum, Möbel usw. unterstreichen die Bedeutung der Holzverarbeitenden Industrie. Besonders vielfältig ist die Nahrungs- und Genussmittelindustrie in Nordbaden vertreten. Großmühlen und zahlreiche mittlere und kleinere Mühlen sind im Betrieb. Von der Zuckerindustrie ist die Bevölkerung ganzer Ortschaften. Malzböden, Großbrauereien, mittlere und kleine Brauereien, Teigwarenfabriken, Margarin- und Oelfabriken ergänzen die Liste dieses Diversifikationsgewerbes. Die umfangreiche Zigarren- und Tabakindustrie muß besonders hervorgehoben werden. Es ist selbstverständlich, daß manche Industriezweige ihre Entstehung besonders günstigen Verhältnissen in der Landschaft verdanken. Abgesehen von der Anbau der Steine und Erden, die nur da blühen kann wo die geologischen Voraussetzungen vorhanden sind, förderte das milde Klima Nordbadens den Tabak-, Gemüse- und Obstbau. Die Tabakindustrie, wie auch die Konfektindustrie fanden so glückliche Voraussetzungen für ihr Gedeihen.

Nordbadens Steuerkraft

Zieht man Vergleiche zwischen dem badischen Gesamtumsatz und dem in Nordbaden, so ergibt sich ohne weiteres, in welchem Maße Nordbaden ein entscheidender Faktor innerhalb Badens ist.

Beispielsweise entfallen rund 76 Prozent des badischen Gesamtumsatzes in der Leder- und Einoleum-Industrie, je rund 55 Prozent der elektrotechnischen Industrie, des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues und der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, weiter über 50 Prozent des badischen Gesamtumsatzes in der Industrie der Steine und Erden, rund 48 Prozent im Papier- und Diversifikationsgewerbe und nahezu 47 Prozent in der chemischen Industrie auf Nordbaden mit seinem Wirtschaftsmittelpunkt Mannheim. Es ist deshalb kein Wunder, wenn der bedeutende Anteil Nordbadens an der Industrialisierung des ganzen Landes auch in der Steuerkraft seinen Ausdruck findet.

Leider liegen neuere Zahlen nicht vor, so daß auf das Jahr 1929 zurückgegriffen werden muß. Damals wurde ermittelt, daß der engere Wirtschaftsraum Mannheims (Kreis Mannheim) im Verhältnis zu Gesamtbaden zu jeder veranlagten Reichsmark rund 28 Pf. Steuer beiträgt.

Von allen in Baden in der Gruppe „Industrie und Handwerk“ beschäftigten Personen sind allein rund ein Drittel in Nordbaden tätig. Berücksichtigt man dabei nur die Betriebe mit über 20 Arbeitern, dann kommt man zu der Feststellung, daß jeder vierte Industriearbeiter Badens in einem Mannheimer Betrieb beschäftigt ist.

Die Aktiengesellschaften

Als letzter Beweis für die Bedeutung Nordbadens als Wirtschaftsgebiet sei hier noch das Verhältnis der Aktiengesellschaften zu denen in ganz Baden angeführt. Ueber 52 Prozent des gesamten badischen Aktienkapitals, nämlich 292 Millionen Reichsmark, entfielen im Jahre 1935 auf Nordbaden. Allein in Mannheim sind 86 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 205 Millionen Reichsmark angesetzt. Dabei ist noch bemerkenswert, daß bei den Aktiengesellschaften, die über fünf Millionen RM Aktienkapital verzeichnen, Mannheim mit 47 Prozent Anteil besonders stark hervorritt.

Die verkehrspolitische Bedeutung

Es ist klar, daß die verkehrspolitische Bedeutung immer der wirtschaftlichen angepaßt sein muß, wenn anders nicht Rückschlüsse nach der einen oder anderen Seite gezogen werden

sollen. Nimmt man Mannheim als Herz des nordbadischen Wirtschaftsraums an, so kann man gleichzeitig in verkehrspolitischer Beziehung einen der wichtigsten Knotenpunkte im Ost-West- und Nord-Süd-Verkehr bezeichnen.

Hafenverkehr

Zusammen mit Ludwigshafen verfügt Mannheim über ein Hafengebiet, dessen Gesamtverkehr 1934 Köln um das dreifache, Frankfurt am Main um das dreieinhalbfache und Mainz um das viereinhalbfache übertraf und an zweiter Stelle hinter Duisburg-Ruhrort stand. Würde man die Menge des Güterumschlages des hiesigen Mannheim-Ludwigshafen im Jahre 1934 in Rheintälern von je 1000 Tonnen Fassungsvermögen verladen, so ergäbe dies den hiesigen Schlepplapp von rund 8800 Rähnen. In einer Reihe hintereinanderliegender würden die Rähne nicht weniger als rund 620 Kilometer Uferlänge benötigen.

Eisenbahngüterverkehr

Auch im Eisenbahngüterverkehr braucht Mannheim keine Vergleiche zu scheuen. Im Mannheimer Rangierbahnhof bezieht Nordbaden hinter Hamm i. Westf. den zweitgrößten Deutschlands, der täglich ca. 6000 Güterwaggons abfertigt. Diese in einem Zuge zusammengefaßt — Länge der Wagons mit 7,70 Meter gerechnet — ergäbe mit dem entsprechenden Zwischenraum von Wagen zu Wagen einen Güterzug von rund 55 Kilometer Länge, was knapp der Entfernung Mannheim-Karlsruhe entspräche.

Während Frankfurt a. M. 2,5 Millionen Tonnen, Breslau 3 Millionen Tonnen, München 4,5 Millionen Tonnen und Leipzig 4,8 Millionen Tonnen im Eisenbahngüterverkehr am Tage, betrug dieser in Mannheim-Ludwigshafen 1934 6,3 Millionen Tonnen und damit fast die Hälfte des Gesamtverkehrs von Berlin. Um diese Menge auf einmal abzufahren, wären nicht weniger als 315 000 Güterwaggons einer durchschnittlichen Ladefähigkeit von 2 Tonnen notwendig. Diese Wagen wiederum zusammengekommen ergäben einen Zug von der Länge des halben Erdumfanges.

In den Verkehrsstatistiken sind nur die Zahlen für Mannheim bzw. Mannheim-Ludwigshafen wiedergegeben, da es eine Statistik über den Eisenbahngüterverkehr in Nordbaden nicht gibt.

Der Kraftwagengüterverkehr

Nach der Neuordnung im Güterverkehr und der Ausschaltung der früher sehr schädlichen



Symbol des Werktages. Rauchende Schloten und dröhnende Maschinen sind auch in Mannheim heimisch. Zeichn.: Edgar John

Mannheim
Abolition zwischen
hat der Kraftwag
gedrungen Ruffsch
Reg der Laderau
Nordbaden und
besagen. Dabei
badische Wirtschaft
Güterverkehr
men, Leipzig, Frank
gast, ja sogar die
hinter sich ließ. J
ren 1935 wurde
Verkehrshalle nur
dorf und Hannover
mit unter 35 erfa
tellungsstellen mit
an vierter Stelle
So jetzt es
schaft auf allen
erfüllt. Das dies
erkannt wird, bew
an die Straßen d
die Möglichkeit
modernsten Verfe
gen.
Dazu kommt n
der Luftverbindun
nordbadischen Lu
Ludwigshafen.
Im Gesamten
für Reich wenig
badischen Gebiete
den“, dann denkt
einen schönen de
schädlichen Teil d
und aber Tausend
Weltgeltung ihrer
das wird vielfach
notwendig, daß in
gegründet wird, daß
raum innerhalb
erster Stelle und i
schaft noch lange
Steigender
Die von der
heim 1935 seit
Berichterstattung
im Großhandel de
Geschäftswege.
Wirtschaftsgruppe
handel, den Wirt
durch Gemeinlich
Knoten des Großh
Nähe bei ihrer
kannte, jedoch i
erhebung der Fort
Gruppen aus zur
vorwiegend des
werden. In diesen
liegen Wirtschaft
erheblichen Großh
möglich, einen U
wicklung im 1. W
In allen unter
handelt, mit U
lagen die Umfä
über als die des
Umsatznahme g
Zeit gerade den
über 10 Prozent
Neue Handw
Dem bedürfen
Werkwaren —
In diesen Tagen
werden — werden
gen und auch für
entfalten. In we
Verkehrswert mit
Käuferkraft treten
Käufliche Handwe
rie und Handel
wert in diesem
auch die Beding
Wohlfühlindustrie
gen, so werden die
sein. Die Betriebe
breiten auch ein
var, ebenso sollen
solche Marke erbat
Frankfurt
Effektent
Festverdienl. Werte
Dr. Reichsamt, v. 1927 10
in Dr. Reichsamt, 30 10
Baden Freist. v. 1927 5
Bayern Staat v. 1927 1
Aut. Abt. d. Dr. Rech. 11
Dr. Schutzgebiet 06
Augsburg Stadt v. 26
Heldelbr. Stadt v. 26
Ludwigsh. v. 26 5 1
Mannheim Gold v. 26
Mannheim von 27
Pirmasens Stadt v. 25
Hess. Ld. Ligu. 8 1-24 10
H. Nam. Goldb. 29
do Goldst. v. 30
do Goldst. v. 26
Bay. Hyp. Wechs. Gef.
Fvt. Hyp. Goldb. 5
Frankf. Ligu. 10
Fvt. Goldst. VIII 10
Fvt. Goldst. Ligu. 10
Mein. Hyp. 10
Hess. Hyp. Ligu. 10
Hess. Ligu. 10
Fvt. Hyp. Goldb. 10
Hess. Hyp. Goldb. 10
do 12-13 10
do Ligu. 10
do Goldst. I-III 10
Hess. Bod. Ligu. 10
Geldkräftw. Abm. 10
Lind. Akt.-Obl. v. 26
Hess. Main-Donau 23
Ver. Stahlw. Obl. v. 27 10
IG. Farbend. v. 28 10
Wess. amort. innere
do 80 v. 09 10
Dessau Goldrente
Tys. Reichs 1 10
Dessau 50 Goldrente
Industrie-Aktion
Accumulatoren 20
Aut. Geb. 4
Aschaff. Zellulose
Bay. Motor-Werke 14
Bert. Licht u. Kraft

Victoria-Versicherung

Bilanz der Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, für das Geschäftsjahr 1935.

Aktiva	Reichsmark	Passiva	Reichsmark
Grundbesitz	46 490 822	Aktienkapital	3 000 000
Hypotheken	196 592 355	Gesetzlicher Reservefonds	1 200 000
Schuldenscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften	7 591 325	Rückstellungen	579 149
Wertpapiere	44 440 563	Berichtigungsposten	15 120 021
Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizen	36 544 911	Prämienreserven und Ueberräge	258 898 360
Beteiligungen an anderen Versicherungsunternehmen	5 276 308	Reserveverpflichtung für nicht fortzuführende Versicherungen	33 676 197
Guthaben bei Banken u. a.	19 821 151	Schadenreserven	9 196 478
Zellprämien, fällig 1936	15 449 326	Gewinnreserven der Versicherten	41 400 521
Ausstehende Zinsen und Mieten	7 035 247	Verwaltungs-Kostenrücklage	1 872 085
Außenstände bei Generalagenten und Agenten	3 722 756	Sonstige Reserven und Rücklagen	6 375 637
Pare Kasse und Postgeldguthaben	364 208	Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen und anderen Versicherungsunternehmen	724 996
Sonstiges	3 445 285	Sonstiges	9 469 695
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 594 865	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	2 119 100
		Ueberfluß	4 536 883
	388 369 122		388 369 122

Aus dem Ueberschuß wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen RM. 4 075 930 zugewiesen; es beträgt die Dividende in der Abteilung der größten Lebensversicherungen ebenso wie im Vorjahre für die Versicherungen nach dem alten und dem im Gewinnplan 3 % nach dem Gewinnplan von 2,4 % von der bedingungsgemäßen Summe der gezahlten gewinnberechtigten Prämien.

Für die Tarifgruppe D wurde der Zinsgewinnanteil wieder auf 1 1/2 % der maßgebenden Prämienreserve festgesetzt, die Zufuhrleistung von 90 % auf 100 % der Versicherungssumme erneut erhöht. Diese Züge gelten für das Versicherungsjahr, das im 1937 beginnt. In der Lebensversicherung ohne Unterfischung (Tarif D.M.) beträgt die Dividende wie im Vorjahre 21 % der Jahresprämie.



General-Vertrieb:
W. Müller jun.
U 4, 25 Tel. 216 36 und 216 12 4315V

Elektro-Dürr
Khelevillenstraße 6
Fernruf 229 37

Paßbilder
für alle Formationen der NSDAP
3 St. von 1,00 M. an
5 St. von 1,50 M. an
Foto-Schmidt
N 2, 2 b. Kaufhaus

Steppdecken
Neuanfertigen und Reparaturen
E. Rihm
Mannheim-Käfertal
Fernruf 51296
14600V

Statt Karten!
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank der hochwürdigen Geistlichkeit, dem 2/2 SS-Nachrichtendienst für die erwiesenen Ehrenbezeugungen, sowie allen denen, die unseren lieben Entschlafenen mit Blumen und Kranzspenden bedacht und ihn bei seinem letzten Gang begleitet haben.
Mannheim (R 3, 2a), den 29. Juni 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Zornmüller
Das erste Beerdigung findet am Dienstag, um 7 Uhr, das zweite am Samstag, um 6 Uhr, in der Unteren Pfarrkirche statt. (6949K)

Todesanzeige
Nach längerer Krankheit verschied am Samstag, den 27. Juni 1936, der Parteigenosse
Heinrich Grub
Sturmhauptführer der SA
Im 48. Lebensjahr. Er bekannte sich schon zur Bewegung, als es noch schwer war. Nationalsozialist zu sein und war stets ein aufrichter Verfechter der nationalsozialistischen Weltanschauung. Es wird ihm ein ehrendes Andenken bewahrt.
Mannheim, den 29. Juni 1936.
NSDAP
Ortsgruppe Neckarstadt-Ost
Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die politischen Leiter morgen, Dienstag, 15 Uhr, vor der Geschäftsstelle an. (13852K)

Friedrich Ernst
Die glückliche Ankunft einer kräftigen Sprinter zeigen hocheifrig an
Dr. Otto Neumann u. Frau Maria
Dipl.-Turn-Sportlehrer
Heidelberg, Kußmaulstr. 2

Lena Jung
Philipp Wieland
VERLOBTE
Mannheim, 29. Juni 1936
Langstraße 73 Beltenstraße 73

Jed. Sonntag 14 Tage
Dolomiten
Piere di Livinalongo
Arabba, Madonna di Campiglio,
bosse Hotel, R. Wasser.
Gesamtpreis
RM. 130.- 150.-
Reisebüro
Zimmermann
Stuttgart
Kaiserstr. 1, Rg 778/4

... Schon probiert?
Feine Teespitzen 1 Mk.
kräftig, fein, ausgiebig, 1/2 Pfd.
Rinderspacher
N 2, 7 Kunststr. 0 7, 3

Presto Räder
Gummi und Ersatzteile
Besteingericht.
Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder
Schweißerei
Philipp Ruess
Lange Köpferstr. 28
35521K

Sammler-Anzeigen gehören ins „S“

Todesanzeige
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden unseres Beiratmitgliedes und Fachschaftswalters, Parteigenossen
Michael Muxel
Gipsmeister
Kenntnis zu geben.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Juni 1936, nachm. 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt. - Unsere Mitglieder treten sich um 1.30 Uhr vor der Leichenhalle.
Stukkateur- und Gipserei
Innung Mannheim

Mein lieber guter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr
Wilhelm Lumpp
Bäckermeister i. R.
ist im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim (U 6, 19), den 27. Juni 1936.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Paula Lumpp, geb. Hothacker
Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 30. Juni 1936, um 12 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen. (6971K)

Reparaturen
Waffen-König
L. G. S.

Dr. med. E. Keller
Hautarzt
jetzt: R 1, 2-3
Marktplatz 3006V

In
Fahrrädern
die größte Auswahl
Mehrere hundert Räder in allen Ausführungen auf Lager
Nicht nur eine Marke sondern die verschiedensten Markenfabrikate finden Sie bei uns. - Schon zu Mk. 38.-, 40.-, 42.-, 45.- usw. erhalten Sie prima
Marken-Räder
Prima Spezial-Räder ab Mk. 28.-
Bequeme Teilzahlung
Alle Räder werden in Zahlung genommen
Doppler 12,8

Statt besonderer Anzeige!
Am Sonntag früh verschied unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr
Michael Muxel
im nahezu vollendeten 56. Lebensjahre.
Mannheim (Griedelstr. 45), den 28. Juni 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Muxel
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Juni 1936, nachm. um 2 Uhr, statt. (6972K)

Viernheim
Bekanntmachung
Betr.: Reinigung des Landgrabens.
Zur Reinigung des Landgrabens tritt am Donnerstag, den 2. Juli 1936, vormittags 11 Uhr, an die Abmaßeilenden befristet. Die hierbei notwendigen Bedingungen werden bei der Versteigerung bekanntgegeben. Es kommen 8 Lose von je ca. 500 Ydm. zum Ausbeut.
(6955R)
Mannheim, den 27. Juni 1936.
Der Bürgermeister: Schödel.

Todesanzeige
Am 27. Juni verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Berufskamerad
Heinrich Grub
stellv. Obermeister
Wir verlieren ihn ihm einen alten und bewährten Mitarbeiter. Stets werden wir ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.
Elektro-Innung
Amtsbezirk Mannheim-Weinheim
Kehrberger, Obermeister
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Juni, 15.30 Uhr, statt. Die Beisitzkollegen treffen sich zur letzten Ehrenbezeugung um 13 Uhr am Haupteingang des Friedhofes. (13854K)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben des Parteigenossen
Jakob Stadler
SA-Obertruppführer
Träger des Goldenen Reichschrenzelchens und des Badischen Silbernen Gauhrenzschens
Kenntnis zu geben. Wiederum ist ein alter Kämpfer von uns gegangen. Sein Geist aber wird in unseren Reihen weiterleben. (16882V)
Mannheim, den 29. Juni 1936.
Die Kreisleitung der NSDAP Mannheim

Bekanntmachung!
In der am Sonntag, 28. Juni, erscheinenden Traueranzeige **Steinborn, Jivshelm** muß der Name richtig lauten
Paul Steinborn

DAS
Bertrag und...
Früh-Musga
In
Aufm
Der
Das Jubil...
Universität...
Gelegenheiten...
eine andere bes...
Friedenspolitik...
Bestand am Mon...
heit, die warm...
zunehmen, die a...
ausländischer...
hatte aber auch...
wie sehr verchi...
Nationen ihre G...
ibien zum Ausd...
wissenschaftliche...
alle einte, und...
gleiche Wunsch...
Portugals oder...
Mindelens ebe...
haltig war da...
am Sonntagabe...
Es waren rund...
tungen alle...
Kegeln waren...
Volen und Star...
daß sich ein Ver...
tung zum Spred...
der Stadt Schw...
geben hatte um...
vermag, den J...
fer Art, das kann...
Zweck nicht verfe...
Wissensdurst, ber...
auszeichnet, in...
Im übrigen: aus...
möglichen Kufcha...
in dem einen we...
das neue Deutsc...
Land konsequent...
aufbau seiner st...
arbeitet zum Seg...

In diesen Tage...
sehen können, da...
Sehe gegen...
nehmen will, w...
Freunde des neu...
So schilderte die...
ordnete der Reg...
Dann im nation...
seine Eindrücke...
Paffy-Daun spr...
haften Stra...
land. Die tabell...
werden übertr...
treffe man auf...
Ein warme...
garn sei allgem...
Daun heißt weite...
gewonnen, daß...
mus eine verartig...
tung sei, we dies...
zu finden sei.

Den Haupt...
Abgeordnete dar...
mus alle völkische...
unterschied in...
sich Einmütigkeit...
unter der Jugend...
kennzeichnen da...
Auf allen Gebie...
fortschrittliche...
konne festgeste...
Hilfers völlige...
herrsche.